

## Anregungen für die gendergerechte Planung, Durchführung und Evaluierung von Tagungen

Bei der Vorbereitung und Durchführung einer Arbeitstagung gibt es eine Vielzahl von Faktoren, die Einfluss darauf haben können, wie Frauen und Männer die Tagung erleben und ob sie sie für sich als angenehmen, gelungen und bereichernd erfahren oder nicht. Neben der inhaltlich-methodischen Gestaltung spielen auch Rahmenbedingungen wie z.B. die Erreichbarkeit der Tagungsstätte, die Raumgestaltung und die Qualität der Mahlzeiten eine wichtige Rolle. Der vorliegende Fragenkatalog soll dazu anregen, bei künftigen Tagungen (mehr als bisher) über die Auswirkungen der einzelnen Faktoren auf die Geschlechter zu reflektieren.

Es handelt sich nicht um eine Checkliste im eigentlichen Sinne, die per Abhaken abgearbeitet werden könnte. Vielmehr sind die meisten Punkte als offene Fragen formuliert. Wir haben uns für diese Form entschieden, weil wir der Meinung sind, dass nicht genau vorhergesagt werden kann, welche Bedeutung einzelne Aspekte der Tagungsvorbereitung und -durchführung auf Frauen und auf Männer haben. Theoretisch festzulegen, für Männer bedeutet dies ..., Frauen empfinden dies ..., würde dazu beitragen, Klischees zu verfestigen, und wäre somit im Sinne des Gender Mainstreaming kontraproduktiv.

Der Katalog fordert dazu auf, an ausgewählten Punkten gezielt bewusster zu planen und dann auch auszuwerten, wie sich welche Vorgehensweisen und Entscheidungen ausgewirkt haben.

Wir freuen uns über Rückmeldungen über die mit dem Fragebogen gemachten Erfahrungen. Diese senden Sie bitte an Susanne Käßler: [kaeppler@bagejsa.de](mailto:kaeppler@bagejsa.de)

31. Januar 2008

Rebekka Hagemann, Susanne Käßler, Claudia Seibold

# Elemente, die berücksichtigt werden können

## 1. Tagungsziele

- Können die Ziele der Tagung für die Zielgruppen der pädagogischen Arbeit differenziert für Mädchen/junge Frauen und Jungen/junge Männern formuliert werden?  
z.B. beim Thema Schulverweigerung: Gibt es unterschiedliche Gründe weshalb Mädchen und Jungen die Schule verweigern und spezifische Präventionsmaßnahmen?
- Soll mit der Tagung ausdrücklich auf die Verringerung von geschlechterspezifischen Ungleichheitsstrukturen hingewirkt werden?
- Wird die Chancengleichheit von Frauen und Männern zum Beispiel bezüglich Bildung/ Ausbildung, Lebensplanung, Beschäftigungschancen, Einkommen, Persönlichkeitsentwicklung angesprochen?

## 2. Tagungstitel/Tagungsthema

- Wie werden durch die Formulierungen des Tagungsthemas bzw. des Tagungstitels Frauen und Männer erreicht?

## 3. Inhalte

- Wie werden die spezifischen Belange von Mädchen und Jungen/jungen Frauen und jungen Männern berücksichtigt?

## 4. Vorbereitungsteam

- Wie setzt sich das Vorbereitungsteam zusammen? Sind Frauen und Männer vertreten?
- Übernehmen Frauen und Männer gleichberechtigt Entscheidungs-, Planungs- und Ausführungsaufgaben?

## 5. Teilnehmende

- Sollen mit der Tagung vorrangig/ausschließlich Frauen oder Männer erreicht werden?
- Soll das Geschlechterverhältnis der Teilnehmenden ausgeglichen sein?
- Gibt es bei Männern oder Frauen spezifischen Bedarf für das Thema?

## 6. Ausschreibung

- Wurde auf eine geschlechtergerechte Sprache geachtet?  
(vgl. hierzu das Merkblatt „Leitfragen zu einer geschlechtergerechten Kommunikation/ Sprache“ unter g:\data\zentral\Gender\_Mainstreaming\Tagungen)
- Verteiler: Wie wird sichergestellt, dass die gewünschte Zielgruppe erreicht wird?
- Spricht die Gestaltung der Ausschreibung die Zielgruppe an?
- Werden bei der Auswahl von Bildern stereotype Darstellungen vermieden?  
(z.B. Frauen passiv, Männer aktiv)

## 7. Leitung der Tagung

- Ist das Leitungsteam paritätisch besetzt?

## 8. Moderation der Tagung

- Wie werden Frauen und Männer von den Moderierenden angesprochen?
- Kann die Moderation zum Beispiel von Frauen und Männern abwechselnd übernommen werden?

## 9. ReferentInnen

- Spricht eine gleiche Anzahl von männlichen und weiblichen ReferentInnen?
- Wird das Thema von den Referenten und Referentinnen geschlechtsspezifisch bearbeitet?
- Werden Referenten und Referentinnen gleich vergütet?

## 10. Methodik

- Sind die Methoden abwechslungsreich und gemäß den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen eingesetzt? / Wird im Verlauf der Tagung zwischen Klein- und Großgruppe, zwischen prozess- oder ergebnisorientierten Methoden gewechselt?
- Sind die Kleingruppen nach methodischen Zielsetzungen aufgeteilt?
- Sprechen die Methoden unterschiedliche Wahrnehmungskanäle an und werden so auch unterschiedlichen Lerninteressen/-zugängen und Vorlieben gerecht?
- Sind Zuständigkeiten und Aufgaben geschlechtergerecht verteilt? Und wird darauf geachtet, dass Jungen und Mädchen bzw. Frauen und Männer bestimmte Aufgaben gleichermaßen übernehmen?
- Wird bei der Einführung von Methoden/Aufgaben darauf geachtet, dass es unterschiedliche Schwellen und Hemmungen geben kann? Wird allen Teilnehmenden die Chance gegeben, sich auf die jeweiligen Methoden/Angebote einzulassen?
- Werden zu Beginn der Veranstaltung Kommunikationsregeln festgelegt?

## 11. Tagungsunterlagen

- Sprechen die Tagungsunterlagen (Inhalte, Gestaltung) die Zielgruppe an?
- Werden bei der Auswahl von Bildern stereotype Darstellungen vermieden? (z.B. Frauen passiv, Männer aktiv)
- Wurde auf eine geschlechtergerechte Sprache geachtet? (vgl. hierzu das Merkblatt „Leitfragen zu einer geschlechtergerechten Kommunikation/ Sprache“)

## 12. Programmablauf

- Wird auf ausreichend Pausen für die Regeneration und den informellen Austausch geachtet?
- Gibt es genug Möglichkeiten, sich zu bewegen?

## 13. Rahmenprogramm

- Werden die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen zur Freizeitgestaltung und zum Abendprogramm berücksichtigt?
- Werden gendergerechte Aktivitäten angeboten, die zum Beispiel gezielt Eltern, Frauen oder Männer ansprechen?
- Werden verschiedene Alternativen angeboten?

## 14. Tagungsort

- Ist der Tagungsort, auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln, für alle gut erreichbar?
- Befindet sich der Tagungsort an einem zentralen (nicht entlegenen) Ort?
- Ist der Weg dorthin gut ausgeleuchtet?
- Findet die Tagung in der Nähe der jeweiligen Arbeits- und/oder Wohnorte der Teilnehmenden statt?

## 15. Ambiente, Gruppenatmosphäre

- Können sich Frauen und Männer in den Räumen wohl fühlen?
- Wird auf das Wohlbefinden von Männern und Frauen in der Gruppe geachtet?

## 16. Verpflegung

- Wird am Tagungsort abwechslungsreiches, auch vegetarisches Essen angeboten und gibt es Wahlmöglichkeiten?
- Wird neben Gebäck auch Obst in den Pausen angeboten?
- Gibt es ausreichend zu trinken?

## 17. Veranstaltungstermin/Zeitraumen

- Kann auf die unterschiedlichen Interessen der Teilnehmenden (z.B. Tagung während der Arbeitszeit, am Wochenende, eintägige oder mehrtägige Veranstaltungen) Rücksicht genommen werden?

## 18. Kinderbetreuungsangebote

- Wird der Kinderbetreuungsbedarf abgefragt?
- Gibt es Bedarf an Kinderbetreuung am Tagungsort oder an finanziellen Zuschüssen für einen privaten Babysitter?

## 19. Tagungsauswertung/Evaluation

- Wird schon zu Beginn der Tagung festgelegt, wie der Erfolg der Tagung nach geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten analysiert und evaluiert wird (qualitativ und quantitativ)?
- Werden Teilnehmende zu den geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten gezielt befragt?
- Werden Feedback-Runden so gestaltet, dass Frauen und Männer sich gleichberechtigt äußern können?
- Werden die Antworten von Frauen und Männer (im Fragebogen) getrennt ausgewertet?

## Leitfragen zu einer geschlechtergerechten Kommunikation/Sprache

Gender Mainstreaming in der Kommunikation bedeutet mündlich, schriftlich und nonverbal Kommunikationsformen anzuwenden, welche weder Frauen bzw. Mädchen noch Männer bzw. Jungen herabsetzt und ausschließt, sowie weder Männer bzw. Jungen noch Frauen bzw. Mädchen einseitig aufwertet. Es bedeutet eine Kommunikationsweise zu pflegen, welche beiden Geschlechtern denselben Stellenwert gibt und beide Geschlechter gleichermaßen anspricht.

Diese Leitfragen sollen hilfreich sein bei der Etablierung einer geschlechtergerechten Kommunikation in allen Bereichen der BAG JAW:

### 1. Bekommen Frauen und Männer gleichgewichtig Raum in der Kommunikation?

- Werden zum Beispiel Namen, Titel, Berufs- oder Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise benannt (z.B.: *Frau Dr. Schmitt hatte ein Gespräch mit Herrn Dr. Müller anstatt Doris Schmitt hatte ein Gespräch mit Herrn Dr. Müller*)?
- Werden Ausdrücke und Bezeichnungen, die Frauen abwerten und Männer einseitig aufwerten vermieden (z.B.: *dumm* anstatt *dämlich*, *schön* anstatt *herrlich*)?
- Besteht in gemischtgeschlechtlichen Gesprächsgruppen Ausgewogenheit zwischen den Geschlechtern zum Beispiel in Bezug auf Redebeiträge, Unterbrechungen, Redezeit, Störungen der Beiträge, Worterteilungen, Gesprächsübernahmen?

### 2. Werden bei Nennungen beide Geschlechter benannt?

- Wird die Paarform benutzt (z.B.: *Spender und Spenderin*)?
- Wird schriftlich die Schrägstrich- und Klammerlösung oder das große "I" verwendet (z.B.: *die Antragstellerin/ der Antragsteller oder die ReferentInnen*)?

### 3. Werden für Gruppen von Männern und Frauen Pluralformen verwendet, die geschlechterneutral sind, sofern eine Differenzierung der Geschlechter nicht erforderlich ist?

- z.B.: die Teilnehmenden, die Sachverständigen

### 4. Werden geschlechterspezifische Personen- und Funktionsbezeichnungen umschrieben?

- Wird zum Beispiel anstatt einem Substantiv ein Verb verwendet (z.B.: *die Kosten trägt* anstatt *Kostenträger*)?
- Werden zum Beispiel neutrale Substantive verwendet (z.B.: *sachverständige Person* anstatt *Sachverständiger*)?

- Werden zusammengesetzte Substantive mit der Endung "-kraft" gewählt (z.B.: *Lehrkräfte* anstatt *Lehrer*)?
- Werden Ableitungen mit der Endung "-ung" benutzt (z.B.: *Geschäftsführung*, anstatt *Geschäftsführer*)?
- Werden geschlechterneutrale Darstellungen gewählt (*Teilnahmegebühr*, *Redeliste*)?

**5. Werden die Wörter "man" und "jeder" vermieden?**

- Werden andere Formulierungen verwendet (z.B.: "*Wenn ein Antrag gestellt wird*" anstatt "*Wenn man einen Antrag stellt*")?
- Wird die weibliche Form von "jeder" (z.B.: *jede* anstatt *jeder*) oder ein anderes Wort verwendet (*alle* anstatt *jeder*)?

**6. Werden Institutionen, die einen weiblichen Artikel tragen auch in der weiblichen Form benannt?**

- z.B.: Die Bundesarbeitsgemeinschaft ist Partnerin....

**Literatur:**

Trömel-Plötz, Senta (Hg.): Gewalt durch Sprache: die Vergewaltigung von Frauen in Gesprächen, Frankfurt/Main: 1984

Trömel-Plötz, Senta: Vatersprache-Mutterland: Beobachtungen zu Sprache und Politik, München 1993

Trommer, Heide: Handreichung für eine geschlechtergerechte Sprache im Diakonischen Werk der EKD, Stuttgart 2001

Susanne Käßler, BAG EJSA  
Stuttgart im November 2002